

## Inhaltsverzeichnis

1	Vorstellung der Einrichtung .....	2
2	Rahmenbedingungen.....	2
2.1	Öffnungszeiten .....	2
2.2	Personal .....	3
2.3	Aufnahmekriterien.....	3
2.4	Räumlichkeiten/ Außengelände .....	3
2.5	Gesundheitsvorsorge/ Medikamente.....	4
2.6	Tagesablauf.....	5
2.7	Hausordnung .....	7
3	Pädagogische Haltung .....	8
3.1	Unser Bild vom Kind/ Partizipation .....	8
3.2	Freispiel.....	8
3.3	Kinderrechte .....	9
4	Pädagogische Arbeit Kindergarten .....	9
4.1	Eingewöhnung.....	9
4.2	Projektarbeit .....	9
4.3	Übergang Kindergarten in die Schule/ Transition .....	10
5	Basiskompetenzen .....	10
6	Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche .....	11
7	Elternarbeit/ Erziehungspartnerschaft.....	12
8	Öffentlichkeitsarbeit.....	12
9	Qualitätssicherung .....	13

# 1 Vorstellung der Einrichtung

Träger der Einrichtung, die seit 1994 besteht, ist die Gemeinde Karlsfeld und wird durch die Bereichsleitung Kinder und Jugendarbeit fachlich betreut. Der Kindergarten Sonnenschein, liegt verkehrsberuhigt in naturnaher Umgebung. Die Einrichtung verfügt über Spiel- und Fördermaterial für die Altersstufen drei- bis sechsjährige und wird immer auf dem neuesten Stand gehalten. Eine großzügige Außenfläche mit Spiel und Bewegungsgeräten wird täglich von den Kindern genutzt. In unmittelbarer Nähe gibt es viel Naturgeprägten Freiraum zur zusätzlichen Erkundung von Natur und Landschaft. Der Kindergarten Sonnenschein ist eine Tageseinrichtung mit insgesamt 50 Kindergartenplätzen. Aufgeteilt in zwei altersgemischte Gruppen- Regenbogen und Funkelsterne.

In unserem Haus arbeiten wir teiloffen, jedes Kind hat seine Stammgruppe, zu der es gehört. Dort finden Morgenkreis, Mahlzeiten, Geburtstagsfeiern und pädagogische Angebote statt. Geburtstagsfeiern werden mit dem pädagogischen Personal rechtzeitig abgesprochen.

Kinder gleichen Alters werden für altersspezifische Angebote zusammengeführt.

3 bis 4,5 Jährige – Gänseblümchen

4,5 bis 5,5 Jährige – Löwenzähne

5,5 bis Schuleintritt – Pusteblumen

Unser Ziel ist es, eine Über- oder Unterforderung zu vermeiden und bestimmte Angebote an Entwicklungsstand anzupassen.

## 2 Rahmenbedingungen

### 2.1 Öffnungszeiten

Die Betreuung der Kinder kann individuell innerhalb der Bringzeit von 07:30 Uhr bis 08:30 Uhr und innerhalb der Abholzeit von 12:00 Uhr bis maximal bis 16:00 Uhr in Anspruch genommen werden. Somit ergibt sich eine Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr für den Kindergarten. In der Mittagszeit von 12:00 bis 14:00 Uhr ist eine Abholung nur nach Rücksprache möglich. Die Einrichtung öffnet von Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 16:00 Uhr. Generell ist der Kindergarten während der regulären Schulferien geöffnet. In dieser Zeit findet ein eingeschränkter Feriendienst statt bei dem Aktivitäten wie Morgenkreis, Turnen, Musik und Vorschule entfallen. Zu berücksichtigen sind unsere

Schließzeiten: Zwei Wochen Weihnachtsferien, Rosenmontag und Faschingsdienstag, zwei Konzeptionstage/ Fortbildungstage, Brückentage, ein Tag Betriebsausflug und drei Wochen Sommerferien im August. Weiter Informationen zur Schließung sind dem Jahresplan zu entnehmen. Des Weiteren finden Sie im Anhang eine Gebührenaufstellung der Karlsrufer Kindertageseinrichtungen.

## 2.2 Personal

Das Personal arbeitet nach dem Modell der flexiblen Arbeitszeit im Schichtdienst.

Leitung / Stellvertretende Leitung

Pädagogisches Fachpersonal

Wechselnde Praktikanten/ Praktikantinnen

Hauswirtschaftskraft

## 2.3 Aufnahmekriterien

Kinder haben ab dem dritten Lebensjahr einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz bei uns in der Einrichtung. Die Aufnahme in die Kindergarten zum 1. September erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Folgende Vergabekriterien werden in allen Karlsrufer Einrichtungen berücksichtigt: Vorschulkinder, Berufstätigkeit aller Sorgeberechtigten (insbesondere Alleinerziehende), Geschwisterkinder, besondere Lebenssituationen (z.B. schwere Krankheitsfälle, Pflegefälle in der Familie etc.), Berücksichtigung des Alters der Kinder. Bitte beachten Sie, dass das Betreuungsjahr stets am 1. September eines Jahres beginnt und somit auch die Platzvergabe zu diesem Aufnahmedatum erfolgt.

## 2.4 Räumlichkeiten/ Außengelände

Das Raumangebot des Kindergartens ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Qualität. So sind die Gruppen individuell auf die speziellen Bedürfnisse und Spielgewohnheiten der entsprechenden Altersgruppen zugeschnitten. Sie geben ihnen nicht nur Schutz und Geborgenheit, sie regen mit ihren Materialien zum Erforschen an und geben gleichzeitig viele Gelegenheiten für soziales Miteinander. Jede Gruppe hat einen Gruppenraum sowie Garderobe und ein kindgerechtes Bad. Zudem verfügt das Haus über einen

Bewegungsraum der gleichzeitig ein Verbindungsraum zwischen den Beiden Gruppen ist, einen Vorschulraum, ein Büro, einen Personalraum und eine Küche. Die Räume sind auf den Bildungsanspruch der Kinder abgestimmte Funktionen zugeordnet, zum Beispiel Puppenecke, Bauecke Basteltisch usw.

Durch Spielen, Bewegung, Handeln und Wahrnehmen finden die Kinder in allen Räumen Bedingungen für Handlungsorientierte Entwicklung und das Lernen durch Tätigkeit. Unsere Einrichtung verfügt über ein großzügiges Außengelände mit verschiedensten Spielgeräten. Natur und Umwelterfahrungen können hier praktisch erlebt werden.

## 2.5 Gesundheitsvorsorge/ Medikamente

Am ersten Tag der Neuaufnahme muss jedes Kind einen Nachweis über eine Altersentsprechende Gesundheitsuntersuchung und Impfungen vorlegen (U-Heft, Impfpass). Eine Masernimpfung ist laut §20 Absatz 9 IfSG eine gesetzliche Vorgabe zur Aufnahme in eine Gemeinschaftseinrichtung.

Erkrankte Kinder haben keinen Betreuungsanspruch. Die Eltern sind verpflichtet, alle Krankheiten, die das Kind betreffen unverzüglich dem pädagogischen Personal mitzuteilen. Benötigt das Kind Lebensnotwendige Medikamente (Notfallmedizin), ist dies mit der Leitung zu besprechen. Näheres entnehmen Sie der Hausordnung im Anhang.

## 2.6 Tagesablauf

### 7:30 Uhr bis 8:30 Uhr Bringzeit, selbstgestaltete Bildungszeit:

Bis 8:00 Uhr Sammelgruppe im Frühdienst. Die Zeit von 7:00 bis 8:30 soll für die Kinder eine angenehme Ankunftszeit sein. Das Pädagogische Personal beobachtet, motiviert und unterstützt die Kinder beim Ankommen.

### 8:30 Uhr bis 8:45 Uhr Morgenkreis

Im Morgenkreis werden die Kinder in Ihrer Gruppe begrüßt und es werden mit ihnen der Wochentag, das Wetter, der Tagesablauf besprochen. Kinder zählen die anwesenden Kinder. Zum Abschluss des Morgenkreises gibt es ein Themenbezogenes Fingerspiel oder Lied.

### 8:45Uhr bis 9:30Uhr Brotzeit:

Die Brotzeittische werden von den Kindern gedeckt, es gibt dafür einen Tischdienst. Beim Essen achten wir darauf, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu fördern. An jedem Tisch stehen ungesüßter Tee und Wasser und die Kinder können sich daran bedienen. Kinder die Unterstützung benötigen, erhalten diese von einem anderen Kind oder dem Pädagogischen Personal. Nach der Brotzeit räumt jedes Kind sein benutztes Geschirr ab.

9:30 Uhr – 12:00 Uhr Selbstgestaltete Bildungszeit, gezielte Angebote:

Die Kinder haben die Möglichkeit an unseren Angeboten teilzunehmen. Kinder werden motiviert mitzumachen, keiner wird gezwungen. Gezielte Angebote richten sich nach unserem Jahresthema. Parallel zum gezielten Angebot findet das Freispiel statt. Dort haben die Kinder ausreichend Zeit sich selbst zu entfalten. Das Freispiel findet in den Gruppen, als auch im Garten statt. In folgender Tabelle finden sie Gruppenübergreifende und Altersspezifische Angebote:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Würzburger Sprachmodell:</b> Pusteblumen	<b>Würzburger Sprachmodell:</b> Pusteblumen	<b>Vorschule:</b> Pusteblumen	<b>Bewegungstag:</b> Löwenzähne	<b>Würzburger Sprachmodell:</b> Pusteblumen
<b>Gruppenübergreifender Stuhlkreis:</b> Funkelsterne Regenbogen	<b>Bewegungstag:</b> Pusteblumen	<b>Bewegungstag:</b> Gänseblümchen		<b>Altersspezifische Angebote zum Wochenabschluss:</b> Gänseblümchen, Löwenzähne, Pusteblumen

12:00 Uhr bis 13:00 Uhr Mittagessen, Zähneputzen:

Das Mittagessen wird warm geliefert. Kinder decken den Mittagstisch, um auch hier wieder die Selbstständigkeit des Kindes zu fördern. Jedes Kind bekommt von allem etwas auf den Teller, um die Möglichkeit zu haben alles zu probieren. Was den Kindern schmeckt darf gerne nachgeholt werden. Die Kinder können sich selbstständig Nachschlag holen oder auch unterstützt vom pädagogischen Personal. Nach dem Mittagessen räumen die Kinder ihr benutztes Geschirr ab und begeben sich anschließend zum Zähneputzen.

13:00 Uhr bis 13:45 Uhr Ruhezeit:

Zur Ruhezeit werde die Kinder in ihren Altersspezifischen Gruppen betreut.

Die Gänseblümchen haben im Bewegungsraum die Möglichkeit auszuruhen oder zu schlafen. Jedem Kind stehen dafür eine Matratze, Kissen und Decke vom Kindergarten zur Verfügung.

Die Löwenzähne verbringen die Mittagszeit in der Funkelsterngruppe. In der Ruhezeit wird variiert zwischen Vorlesen, Hörbuch, Entspannungsmusik und beruhigenden Angeboten.

Die Pusteblumen verbringen ihre Mittagszeit in der Regenbogengruppe, wo sie in ruhiger Atmosphäre spielerisch altersentsprechend gefördert werden.

Ab 13:45 Uhr kehren die Kinder in ihre Stammgruppen zurück.

#### 13:45 Uhr Beginn der Abholzeit

#### 14:00 Uhr bis 15:00Uhr Gleitende Brotzeit, selbstgestaltete Bildungszeit:

Die Kinder haben die Möglichkeit während dieser Zeit frei zwischen Brotzeit oder selbst gestalteter Bildungszeit zu entscheiden. Das pädagogische Personal regt zur Brotzeit an und die Kinder tragen für sich selbst die Verantwortung, ob sie am Nachmittag noch eine Brotzeit zu sich nehmen wollen.

#### 15:00 Uhr bis Schließung Spätdienst

Die Kinder werden in einer Gruppe gesammelt betreut. Dies findet im Gruppenraum oder im Garten statt.

## 2.7 Hausordnung

Siehe Anhang

## 3 Pädagogische Haltung

*„Wo wir uns wohlfühlen, können wir gemeinsam wachsen!“*

### 3.1 Unser Bild vom Kind/ Partizipation

Jedes Kind ist einzigartig, mit eigenen individuellen Interessen, Bedürfnissen, Schwerpunkten und eigenem Entwicklungstempo. Vorhandene Fähigkeiten, individuelle Bedürfnisse sowie aktuelle Lern- und Entwicklungsinteressen formen unsere Arbeit mit dem jeweiligen Kind. Es ist uns wichtig, die natürlich gegebene intrinsische Motivation der Kinder aufzugreifen, zu nutzen und zu fördern. Lernen aus eigenem Antrieb ist effektiver als von außen gesteuertes Lernen, was zahlreiche Lernwissenschaftler bestätigen, denn „erfolgreiches und nachhaltiges Lernen ist nur möglich, wenn die Lernenden ihre Lernprozesse selbst steuern können“ (Böcher u.a. 2010, S.390). In der offenen Spielzeit, unterstützen wir die Kinder in ihren Autonomiebestrebungen und bieten ihnen einen geschützten Raum, in dem sie sich in ihrer Selbstbestimmung entsprechend der eigenen Interessen und Motivation ausprobieren können.

### 3.2 Freispiel

Unsere Aufgabe ist es, entsprechend dieser Annahmen eine passende, geschützte Umgebung zu schaffen, in der das Kind autonom agieren kann, ohne das Gefühl Überforderung zu spüren. Es geht darum Impulse und Anregungen zu bieten, die das Kind nach eigenem Interesse annehmen, erweitern und verfolgen kann. Dabei geben wir als Fachpersonal benötigte Hilfestellungen und beobachten die Kinder, um die verschiedenen Interessen zu entdecken und aufzugreifen. Unsere Beobachtungen fließen dann in die Impulssetzung, insbesondere in die Raum- und Materialgestaltung ein, so dass ein ansprechender Raum zum Ausprobieren entsteht. Das Freispiel sollte in seinen Kernbereichen frei, spontan, „Zwecklos“ bleiben, denn nur dadurch wird dem Kind die Möglichkeit gegeben, selbstbestimmt nach eigenem Interesse die Welt zu erkunden. Kinder erklären sich die Welt durch ihr Spiel, bewältigen Probleme oder spielen aktuelle Themen mit verschiedenen Handlungsalternativen durch. Um Kinder bei der Entwicklung zu selbstständigen Menschen mit positiven Selbstkonzepten zu unterstützen, ist es wichtig, den Kindern Möglichkeiten zu geben selbstständig und Eigeninitiative zu handeln.

### 3.3 Kinderrechte

Jedes Kind hat in unserer Einrichtung die gleichen Rechte, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Religion. Kinder haben das Recht auf Fürsorge, Bildung und auf eine eigene Identität. Wir nehmen die Kinder in ihren eigenen individuellen Entwicklungsprozessen an und unterstützen sie liebevoll ihre eigenen Ziele zu erreichen, denn jedes Kind hat das Recht auf aktive Zuwendung, Wärme und zuverlässige Beziehungen. Besonders wichtig ist für uns auch das Recht auf Meinungsfreiheit und Mitsprache. Kinder sollen ihre Meinung sagen dürfen und angehört werden. Dazu gehört auch das Recht auf Privatsphäre, Freizeit, Spielen und Erholung. In unserer Pädagogischen Arbeit achten wir darauf, den Kindern die Ausgleichsmöglichkeiten zu bieten, die sie benötigen und Freizeit und Spiel in den Fokus zu setzen. All diese Rechte unterliegen dem Recht auf gewaltfreie Erziehung und dem Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung.

## 4 Pädagogische Arbeit Kindergarten

### 4.1 Eingewöhnung

Vor Beginn eines neuen Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, wo Grundlegende Informationen über die Eingewöhnung und den Ablauf in der Einrichtung weitergegeben werden. Die Eingewöhnung verläuft individuell, nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes. Manchen Kindern gelingt es reibungslos sofort am Tagesablauf des Kindergartens teilzunehmen, andere benötigen eine Bezugsperson aus dem privaten Umfeld. Somit variiert die Gesamtdauer der Eingewöhnung und die tägliche zeitliche Anwesenheit der einzugewöhnenden Kinder. In der ersten Woche der Eingewöhnung kommen die Kinder in der Regel um 8:30 Uhr. Ein kontinuierliches Erscheinen ist von großem Vorteil, daher sollte kein Urlaub während der Eingewöhnung geplant werden.

Um die Eingewöhnung zu erleichtern, übernehmen Kinder der Pustebumen (Vorschulkinder) eine Patenschaft der einzugewöhnenden Kinder.

### 4.2 Projektarbeit

Eine Projektarbeit ist eine längerfristige Ausarbeitung eines Themas. Dieses Thema begleitet über einen längeren Zeitraum es beinhaltet verschiedenste Feste, Aktionen und Feste. Ziel der Projektarbeit ist es, die Kinder verschiedene Möglichkeiten zu bieten, Wege zum Ziel zu finden. Wichtiger Bestandteil der

Projektarbeit ist das Hinführen von der Recherche bis zum Ziel. Dabei spielt die Kommunikation, der Gedankenaustausch, die Kreativität eine große Rolle und stärken somit das Selbstbewusstsein eines jeden Kindes. Alle tragen dazu bei. Auch dies, ist ein Bestandteil der Partizipation in unserem Haus.

### 4.3 Übergang Kindergarten in die Schule/ Transition

Die Vorbereitung (Vor-) Schule erstreckt sich über die gesamte Zeit, die ein Kind in der Kindertagesstätte verbringt. Sie stellt eine ganzheitliche Erziehung dar, die alle Entwicklungsbereiche beinhaltet. Hierzu gehören der motorische, emotionale, soziale, und kognitive Bereich. Alle diese Bereiche ergänzen sich. Zu den Grundlegenden Kompetenzen für eine erfolgreiche Transition gehören das Vertrauen in das eigene Ich und die eigenen Fähigkeiten sowie die soziale Kompetenz sich in eine Gruppe zu integrieren, Freundschaften zu schließen, Konflikte zu bewältigen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und den Ehrgeiz zu haben, kognitive und motorische Fähigkeiten zu erweitern. Gerade im letzten Jahr ist es für die Vorschulkinder wichtig sich von den jüngeren Kindern zu unterscheiden. Dazu treffen sich diese Kinder in der Regel dreimal pro Woche zum Würzburger Sprachmodell und einmal wöchentlich zum Vorschulprojekt. Die Kinder sollen diesem neuen Abschnitt mit Freude, Neugier und Selbstbewusstsein begegnen. Wir sind in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Grundschulen bezüglich der Gestaltung der Vorschulerziehung, Hospitationen oder gemeinsamen Aktionen. Ziel unserer Vorschularbeit ist es, selbstbewusste, neugierige und wissbegierige Kinder zu erziehen, die zum Abschluss den Kindergarten Sonnenschein verlassen, um freudig in die Schule zu wechseln.

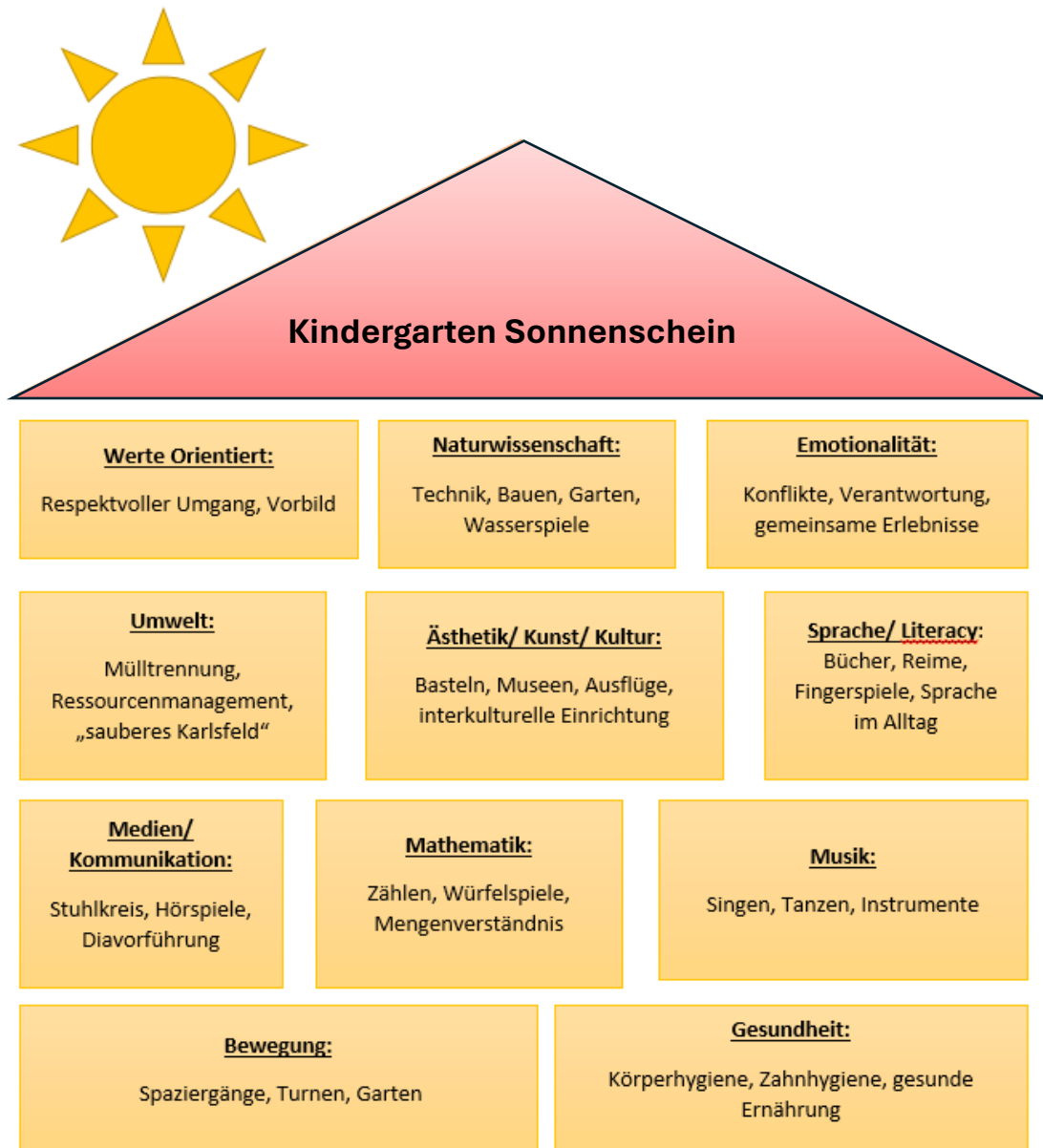
## 5 Basiskompetenzen

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen. Die Basiskompetenzen entstammen verschiedenen Theorieansätzen der Entwicklungspsychologie und der Persönlichkeitspsychologie. Der wichtigste theoretische Zugang in diesem Zusammenhang ist die Selbstbestimmungstheorie. Diese geht davon aus, dass der Mensch drei grundlegende Psychologische Bedürfnisse hat, nämlich das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, dasjenige Autonomieerleben und dasjenige Kompetenzerleben. Die soziale Eingebundenheit bedeutet, dass man sich anderen zugehörig, geliebt und respektiert fühlt. Autonomie erlebt man, wenn man sich als Verursacher seiner Handlungen erlebt: Man handelt nicht

fremd- sondern selbstgesteuert. Kompetenz erlebt man wenn man aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft bewältigt. Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und für seine Bereitschaft, sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden.“

(BayBeP S.43,2013)

## 6 Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche

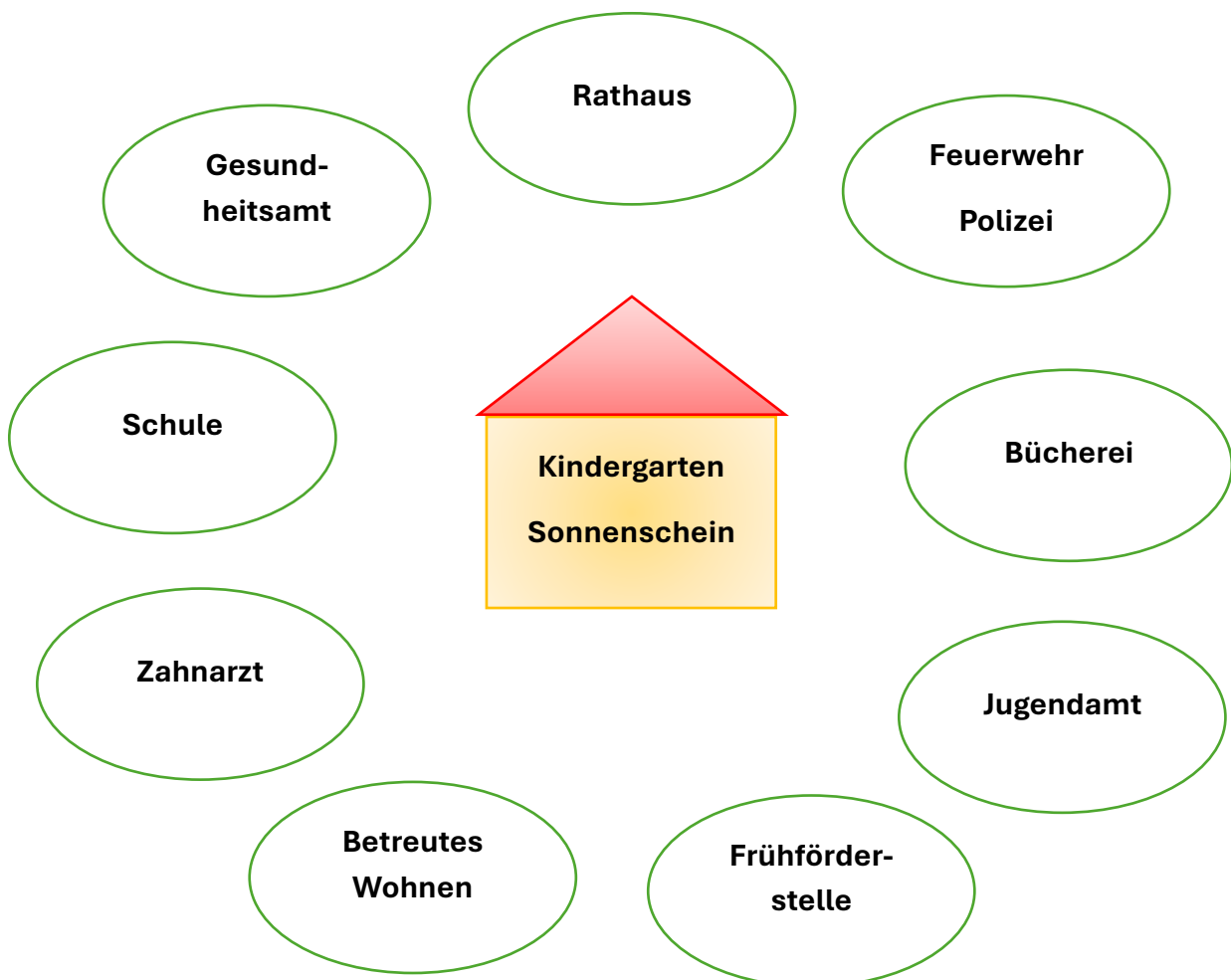


## 7 Elternarbeit/ Erziehungspartnerschaft

Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten der Kinder ist für uns als Einrichtung von zentraler Bedeutung. Gemeinsam haben wir das Wohl des Kindes im Auge. Es ist wichtig einen regelmäßigen und offenen Austausch zu pflegen, um Vorstellungen, Ziele, Regeln, Strukturen und Methoden bezüglich der kindlichen Entwicklung zu besprechen. Neben den jährlichen Entwicklungsgesprächen und den spontanen Gesprächen gestalten wir unsere Arbeit innerhalb der Kindertagesstätte für die Eltern transparent. Die Mitarbeiter stehen den Familien in ihren unterschiedlichen Belangen mit Rat zur Seite.

Teil der Elternarbeit ist der Elternbeirat, der jährlich von der Elternschaft demokratisch gewählt wird. Der Elternbeirat organisiert ebenfalls gemeinsame Aktionen, vertritt die Interessen der Elternschaft sowie der Einrichtung.

## 8 Öffentlichkeitsarbeit



## 9 Qualitätssicherung

Qualität bedeutet die eigene Arbeit ständig zu prüfen, sich neue Ziele zu setzen und Maßnahmen zur Verbesserung zu vereinbaren. Dies findet durch regelmäßige Teamsitzungen, Fortbildungen, Supervisionen, Fachgespräche mit der Frühförderstelle und der Bereichsleitung statt. Durch Fachliteratur, Selbst- und Teamreflexion wird der Qualitätsstandart überprüft und gegebenenfalls optimiert. Um die Qualität unseres Hauses zu sichern findet einmal im Jahr eine Elternbefragung statt. Unsere Pädagogische Handlung, die Arbeit am Kind wird regelmäßig reflektiert. Dies geschieht durch diverse Beobachtungsbögen und einem regelmäßigen Austausch des Fachpersonals.